

„Der Workshop hat neue Perspektiven eröffnet.“

Dr. Daniel Weller (31) hat an der Universität Stuttgart im Bereich der experimentellen Atomphysik promoviert. Im März 2019 nahm er am Workshop „Young Entrepreneurs in Science“ teil, der unternehmerische Kompetenzen vermitteln soll.⁺⁾

Welche Motivation hatten Sie, am Workshop teilzunehmen?

Mit einem Freund hatte ich schon während meiner Promotion ein Unternehmen gegründet. Wir haben ein Spray entwickelt, das gegen Knitterfalten in Hemden und Blusen wirkt.

DPG-Mitglieder

Woher kam diese Idee?

Die Freundin meines Geschäftspartners muss bei ihrer Arbeit immer adrett gekleidet sein und wünschte sich etwas, um die Falten einfach loszuwerden. Das Problem konnte ich nachvollziehen, auch wenn der Dresscode im Labor ein anderer ist.

Hatten Sie eine Lösung dafür?

Nicht sofort. Ich habe recherchiert, getüftelt, etwas zusammengemixt und ausprobiert. Als es funktionierte, habe ich gesagt: Warum machen wir daraus nicht ein Gründungsabenteuer? Wir haben uns auf dem Markt umgeschaut und gesehen, dass es noch keine zufriedenstellende Lösung gab.

In welchem Stadium sind Sie zum Workshop gegangen?

Das Produkt war fertig entwickelt, inklusive Design und allem, was dazugehört. Auch der Online-Shop war live.

Konnten Sie etwas vom Workshop mitnehmen?

Zunächst einmal eine gewisse Bestätigung dafür, dass wir mit unserem Business-Modell richtig vorgegangen sind. Eine gute Übung war es, dass man seine Idee in einem sogenannten Elevator Pitch vorstellen musste. Dabei musste man kurz erklären,



Daniel Weller (Mitte) beim Workshop „Young Entrepreneurs in Science“

worum es geht, was die Knackpunkte sind und warum genau unser Produkt das „Produkt des Jahres“ ist.

Die eigene Idee ließ sich also in „geschützter Umgebung“ präsentieren.

Das stimmt. Außerdem konnte ich mich mit vielen Leuten austauschen, die selbst gegründet haben oder viel mit Gründern zu tun haben.

Sollte man eine fertige Gründer-Idee mitbringen?

Das war nicht zwingend nötig. Zwar ist ein zentraler Punkt, die eigenen Forschungsthemen zum Produkt zu machen und in der Gruppe zu durchdenken. Der Workshop bringt aber

gerade Leute mit Ideen zusammen, um ein effektives Team zu bilden.

Was bietet der Workshop sonst noch?

Neben vielen gruppenspezifischen, kreativen Aktionen gab es Vorträge oder Erfahrungsberichte von anderen, die aus der Uni heraus gegründet haben. Außerdem haben wir Unternehmen besucht, die Start-ups betreuen.

Die Teilnahme hat sich also für Sie gelohnt?

Der Workshop hat neue Perspektiven eröffnet und hat auch gezeigt, wie viele Angebote es inzwischen für Gründer gibt. Das soll helfen, den Rückstand beim Gründergeist in Deutschland aufzuholen.

Welche Pläne haben Sie für Ihr Unternehmen?

Das wird bei einer realistischen Einschätzung von Potenzial und Markt ein nebenberufliches Abenteuer bleiben. Für mich steht jetzt zunächst eine berufliche Neuorientierung an, weil ich von der Wissenschaft in die freie Wirtschaft wechsele.

Wären Sie bei einer neuen Idee eher bereit, Unternehmer zu werden?

Ja, denn der Workshop hat mir zu einem professionelleren Blick verholfen.



Daniel Weller präsentiert das von ihm entwickelte Spray gegen Knitterfalten (www.knitterfalten.de).

Mit Daniel Weller sprach
Alexander Pawlak

^{+) Dies ist ein Projekt der Falling Walls Foundation, das 2017 durch den Kuratoriumsvorsitzenden Jürgen Mlynek initiiert wurde. Mehr Infos finden sich auf <http://youngentrepreneursinscience.com>}